

H. N. 147.028

HELLERAU 28. Nov. 15
HEIDEWEG 6

Verehrte gnädige Frau,

es hat uns gefreut, von Ihnen zu hören.

Was zunächst die Sängerin betrifft: man scheint gegenwärtig in der Dresdner Hofoper nach meinen Informationen eine zweite Altistin zu brauchen. Kommt Ihre Freundin in Betracht, so veranlassen Sie sie, sich brieflich an den Hofkapellmeister Fritz Reiner mit der Anfrage zu wenden, ob sie ihm vorsingen könne. Und zwar soll sie dies ohne Berufung auf mich tun, denn ich kenne Reiner gar nicht persönlich, aber ich werde dennoch durch einen andern Bekannten bei ihm die Sache vorbereiten. Die direkte Empfehlung nützt bei Reiner, der übrigens ein junger Mensch ist, gewöhnlich nichts, denn er mag

WIEDEN
K. K. MEDIZIN
UNIVERSITÄT

1874



keine Protektion. ~~Natürlich~~ (muss Der Brief) nett und natürlich sein.

Ich bin überrascht, zu erfahren, dass Sie vom Tagblatt im Stich gelassen wurden. In der Tat, das hat sich Ihr Mann um das Blatt nicht verdient. Ich glaube Ihnen gern, dass Sie unter den jetzigen Umständen Sorgen haben, aber ich kenne Sie als aufrechte Frau, die im Leben Bescheid weiss und damit fertig wird.

Wir haben uns in Dresden ziemlich eingelebt. Die Arbeit ist hier leichter, als sie für mich in Wien war, ausserdem stehe ich mit Berlin in Beziehung. Seit dem Frühjahr wohnen wir in Hellerau, was besonders den Kindern zugute kommt, denn man ist beinahe auf dem Lande, und die Kinder besuchen beide die rhythmischen Kurse, die kürzlich wieder begonnen haben. Meine Frau grüsst sie herzlich. Sie hätte Ihnen selbst geschrieben, doch wollte ich die Sache Reiner so mitteilen, wie ich

mir sie vorstelle. Wir sprechen oft von Ihnen und
denken auch, wie Sie nicht ungern an die Zeit zurück
da wir zusammen ins Theater gingen, weniger an die
"Zeit".

Ich empfehle mich Ihnen

mit den besten Wünschen

Ihr ergebener

(Linn Hoffmann)